

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Sommer 1917.

So war die Kampfkraft abermals erheblich gesunken. Die seit Mitte April durchgeführte Herabsetzung der Brotration¹⁾ — nur die im Kampfe stehenden oder gerade aus dem Kampfe zurückkehrenden Truppen erhielten noch die früheren Verpflegungsmengen — wurde schwer empfunden. Sie hatte zwar nach Meldung des Chefs des Feldsanitätswesens den Gesundheitszustand einstweilen nicht beeinträchtigt, es hatte aber eingehender Aufklärung bedurft, um die Stimmung der Truppe nicht zu gefährden. Auch lange Trennung von Heimat und Angehörigen, eng begrenzte Urlaubsmöglichkeiten, vielfach ungünstig wirkende Nachrichten aus der Heimat und planmäßige Wühlarbeit der Unabhängigen Sozialdemokratie²⁾ wirkten auf sie ein. Dabei spürte jedermann, daß das vom Unterseekrieg erwartete Ende des blutigen Ringens vorläufig noch nicht abzusehen sei.

Die Meutereien auf mehreren Großkampfschiffen der Hochseeflotte im Juli waren eine deutliche Warnung. Es wurden Klagen laut über ungünstige Stimmungsbeeinflussung zwischen Urlaubern und Heimatbevölkerung. Die Oberste Heeresleitung mußte Weisung geben, zu verhindern, daß Nachrichten in die Truppe kamen, die für ihre Siegeszuversicht und Schlagfertigkeit bedrohlich sein könnten. General von Gallwitz hielt allgemeine Kontrolle des Lesestoffes im Heer und ein durchgreifendes Verbot sozialdemokratischer Zeitungen für notwendig³⁾. Durch Einführung „Vaterländischen Unterrichts“ für alle Truppenteile im Felde wie in der Heimat suchte die Oberste Heeresleitung dem Sinken der Stimmung entgegenzuwirken. Die Maßnahme wurde durch folgende Leitfäße vom 29. Juli eingeleitet:

„Das deutsche Heer ist durch den Geist, der es beseelt, seinen Feinden überlegen und seinen Verbündeten ein starker Rückhalt.

Zu Beginn des Krieges war die Grundlage dafür Begeisterung und in langer Friedensausbildung anerzogene Manneszucht. Die drei Kriegsjahre haben diese Grundlage verschoben und erweitert. Verständliche Sehnsucht nach Heimat, Familie und Beruf kann die Kampftentflossenheit lähmen und den Willen, bis zum endgültigen Sieg durchzuhalten, abschleifen.

Die Länge des Krieges brachte auch in zunehmendem Maße für Heimat und Heer Entbehrungen und Opfer. Je mehr diese Lasten auf den Geist des Heeres drücken, um so mehr müssen Überzeugung, Pflichtgefühl und klare Entschlossenheit Grundlage der Kampfkraft des Heeres werden.“

¹⁾ Bd. XII, S. 571.

²⁾ Bd. XI, S. 35.

³⁾ v. Gallwitz: „Erleben im Westen“, S. 208 u. 213.